

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 39 (1952)  
**Heft:** 10: Architecture et art à Genève

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# WERK

Schweizer Monatsschrift für Architektur, Kunst und künstlerisches Gewerbe  
Herausgegeben vom Bund Schweizer Architekten

Oktober 1952 / 39. Jahrgang / Heft 10

## INHALT

### Architecture et Art à Genève

L'habitation à Genève, par Arnold Hoechel	309
Quelques aménagements urbains caractéristiques et le problème des zones de la ville de Genève, par André Marais	314
Hôpital universitaire de Genève	317
Les nouveaux abattoirs de la Praille à Genève	320
L'usine de la British American Tobacco Co. Ltd. à Genève	323
Vestiaires du stade de Champel à Genève	324
Groupe scolaire dans le Parc Geisendorf à Genève	326
Genève et son Ecole d'architecture, par Pierre Jacquet	327
A propos de Frank Lloyd Wright, par John Torcapel	330
Les décos d'Alexandre Blanchet et Maurice Barraud au Musée d'Art et d'Histoire à Genève, par François Fosca	333
Concours pour une sculpture à l'entrée de la Clinique ophthalmologique, à Genève	336
Trois mosaïques de Marcel Poncelet dans la vieille Genève rénovée, par Georges Peillex	337
Le peintre Charles-François Philippe, par Georges Peillex	340
WERK-Chronik	
Bauchronik	* 135 *
Tribüne	* 136 *
Ausstellungen	* 137 *
Denkmalflege	* 142 *
Ausstellungskalender	* 144 *
Aus den Museen	* 145 *
Nachrufe	* 145 *
Verbände	* 146 *
Tagungen	* 146 *
Bücher	* 147 *
Von den Hochschulen	* 151 *
Kunstpreise und Stipendien	* 151 *
Wettbewerbe	* 152 *

Mitarbeiter dieses Heftes: François Fosca, Kunstschriftsteller, Genf; Pierre Jacquet, Sekretär der Haute Ecole d'Architecture, Genf; André Marais, chef du Service d'urbanisme cantonal, Genf; Georges Peillex, Redaktor, Lausanne; John Torcapel, Arch. BSA, Genf.

**Redaktion, Architektur:** Alfred Roth, Architekt BSA, Zürich. **Bildende Kunst und Redaktionssekretariat:** Dr. Heinz Keller, Konservator, Winterthur, Meisenstraße 1, Winterthur, Telephon 2 22 56

**Druck, Verlag, Administration, Inseratenverwaltung:** Buchdruckerei Winterthur AG, Technikumstr. 83, Postfach 210, Telephon 2 22 52, Postscheck VIIIb 58

Nachdruck aus dem «Werk», auch mit Quellenangabe, ist nur mit Bewilligung der Redaktion gestattet.

Offizielles Organ des Bundes Schweizer Architekten  
Obmann: Alfred Gradmann, Architekt BSA, Höngger Straße 148, Zürich 10

Offizielles Organ des Schweizerischen Werkbundes  
Zentralsekretariat: Bahnhofstraße 16, Zürich

Offizielles Organ des Schweizerischen Kunstvereins  
Präsident: Professor Dr. Max Huggler, Konservator des Kunstmuseums Bern

## DEUTSCHE ZUSAMMENFASSUNG

des amerikanischen Kontinents. W., der auf einer Farm Wisconsins geboren wurde, liebt die Natur leidenschaftlich, und seine romantische Neigung spielt mit den Kontrasten von Innen und Außen (die Natur im Haus). Die bewußte Betonung der großen Wohnräume steht auch im Gegensatz zu der Enge der Küchen (Amerika ist kein Land von Gastro-nomen). Die Grundrisse dieser Wohnhäuser sind übrigens geduldig über einem durchgehenden Raster konstruiert, so daß ein gleichbleibendes Maß dem Werk seine Einheit gibt. Andere bedeutende Schöpfungen: Geschäftshäuser, Warenhäuser, Hotels, zeigen, daß W. dem Gedanken seines Lehrers Sullivan: «Die Form folgt der Funktion» treu bleibt, während er gleichzeitig vor der bildhauerischen Behandlung aller Materialien nicht zurückcheut. Es ist eine Architektur der starken Vitalität, der gegenüber die Le Corbusiers ganz aus dem Verzicht, beinahe der Askese, hervorgeht, während der dritte große Meister der Gegenwart, Auguste Perret, als der Mann der ewigen Prinzipien und der Gesetze des Maßes, angewandt auf den Eisenbeton, erscheint. – Bei W. ist zu betonen, daß er von wissenschaftlichen Grundlagen ausging (als Zivilingenieur), bevor er Architekt wurde, wenn sich auch seine konstruktiven Fähigkeiten durch seine erstaunliche Leichtigkeit erklären, in der dritten Dimension zu denken. Sein ganzes Schaffen ist ein bewunderungswürdiger Dialog zwischen dem Mathematiker und dem Dichter in ihm. – Die Lehre aus seinem Werk, soweit sie uns betrifft, besteht nicht, wie man vielleicht nur zu gerne glauben möchte, in einer Aufforderung, ihm nachzuahmen. Trotzdem besitzt seine Botschaft für uns höchste Gültigkeit, denn vor allem ist es eine Lehre der schöpferischen Freiheit.

### Die Wandmalereien von Alexandre Blanchet und Maurice Barraud im Musée d'Art et d'Histoire in Genf

333  
Von François Fosca

A. B. und M. B. wurden mit der Ausschmückung der beiden Loggien im Musée d'Art et d'Histoire beauftragt, die sich gegen die große Treppe öffnen und vom Oberstock her zugänglich sind. Die Wandmalereien von A. B., welche Arbeit und Muße auf dem Lande darstellen, heißen «Friedliche Stunden». Unter den Gestalten von M. B. erkennt man Apollo, die Musen und die drei Grazien, doch vor allem sind sie einfach schön. Wenn die beruhigte Originalität von Alexandre Blanchet mit der Antike verwandt scheint, so wäre die tänzerische Ordnung von M. B. eines Botticelli oder Primaticcio nicht unwürdig. Beide Künstler haben sich auf der einen ihrer je vier Kompositionen selbst dargestellt.

### Drei Mosaiken von Marcel Poncelet in der sanierten Genfer Altstadt

337

Von Georges Peillex

Auf Grund eines Wettbewerbes wurde M. P. der Auftrag erteilt, für einen gedeckten Treppenaufgang zur Genfer Kathedrale drei Mosaiken auszuführen, von denen zwei sich bereits an Ort und Stelle befinden, das dritte vorläufig projektiert ist. Als Themen wählte der Künstler unter Bezug auf die Lage Genfs zwischen den Wassern die Rhone, die Arve und Neptun.

### Der Maler Charles-François Philippe

340

Von Georges Peillex

Der Maler C.-F. P., geboren 1919, wurde erst vor wenigen Jahren einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Mit einem Ernst und einer Bescheidenheit, die an die Malerwerkstätten des Quattrocento erinnert, doch auch im klaren Bewußtsein seiner Berufung, behandelte dieser Künstler seine Lehrzeit als private Angelegenheit, und nach langer Tätigkeit als Mitarbeiter anderer Künstler – von Gino Severini und vor allem von Lurçat – trat er vor die Öffentlichkeit erst, als er sich im Besitze seiner Mittel fühlte. Der Erfolg stellte sich um so schneller ein: Ausstellungen in Genf, Lausanne, Luzern und Zürich; Einladung zu der großen Schweizerischen Kunstaustellung von 1951 in Bern; Beteiligung am Pariser Salon de Mai 1951, wo Philippe sehr bemerkte wurde. Eidgenössisches Stipendium 1952 und erster Preis der jungen Malerei in Genf 1952.